

# Treffpunkt für alle Generationen

Begegnungsstätte in der Schillerstraße 26 in Wittstock eröffnete gestern Vormittag

Von Christamaria Ruch

**WITTSTOCK** | Ein Treffpunkt für alle Generationen steht seit gestern Vormittag in der Schillerstraße 26 im Rote-Mühle-Quartier in Wittstock offen. „Wir möchten den nachbarschaftlichen Austausch fördern“, brachte Yvonne Popp die Zielstellung für diese Begegnungsstätte auf den Punkt. Popp ist Projektmanagerin bei der Firma Treucon GmbH in Berlin; dieses Unternehmen vertritt die Interessen der Eigentümergesellschaft Multicon Rote-Mühle-Weg OHG. Im Volksmund wird dieses Wittstocker Wohngebiet wegen der bunten Fassaden auch Papageiensiedlung genannt.

Gleichermaßen können sich nun Mieter aus dem Wohngebiet sowie Anwohner aus der Umgebung montags bis freitags in den Räumen vom sogenannten Quartiers-Treff begegnen und die Freizeit miteinander verbringen. „Wir öffnen uns gern der Stadt und geben auch Außenstehenden die Möglichkeit, dass sie vorbei kommen und sehen, was hier angeboten wird“, unterstrich Yvonne Popp. Und ergänzte: „Seit dem 1. Mai arbeitet Rosela Bennarndt hier als Quartiersmanagerin und leitet nun auch den Quartiers-Treff.“ Mit dem neuen Treffpunkt soll das Zusammenleben in der Siedlung weiter angekurbelt werden. Denn: „In einer Mieterbefragung haben wir herausgefunden, dass viele Bewohner gar nicht mitbekommen, was die Nachbarn machen“, erklärt Yvonne Popp. Der Quartiers-Treff soll somit auch einen Beitrag gegen die Vereinsamung leisten. Mit Bibliothek, Spielzimmer und Gemeinschaftsküche bietet die Einrichtung Abwechslung für viele Interessen aller Altersgruppen. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen wie gemeinsames Kochen, Gymnastik oder kreatives Gestalten bieten den Bewohnern Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen. „Das Spielzimmer ist zugleich ein Kreativraum, wo genäht, gebastelt und gestaltet werden kann“, machte Quartiersmanagerin Rosela Bennarndt neugierig.

Elfriede Seidel und Christa Schnell aus dem Wohngebiet gehörten gestern mit zu den ersten Besuchern. „Jeder sollte sich hier ausprobieren und sehen, was geboten wird“, ermutigte die 88-jährige Elfriede Seidel auch andere Mieter und Anwohner zum Be-



Yvonne Popp (2.v.r.) und Rosela Bennarndt (r.) erklärten den Besuchern das Konzept vom Quartiers-Treff.

FOTOS (3): RUCH



Christa Schnell schaute im Lesezimmer nach interessanten Büchern.

such. Dann begab sie sich auf einen Rundgang und erklärte: „Das Gedächtnistraining oder der Besuch der Spielecke interessieren mich.“ Gleichzeitig lobte sie die

Einrichtung der Räume. Unterdessen zog Christa Schnell im Lesezimmer gleich ein Buch aus dem Regal. „Das sind schöne Sachen“, kommentierte sie kurz. Eine an-



Hier gibt's Räume für Begegnungen von Mietern und Anwohnern.

dere Besucherin meldete sogleich ihr Interesse an der Gymnastikrunde an. Der Quartiers-Treff ist an folgenden Tagen geöffnet: Montags und

mittwochs von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags zwischen 8.30 Uhr und 18 Uhr, am Donnerstag in der Zeit von 12 Uhr bis 20 Uhr sowie freitags zwischen 8 Uhr und 16 Uhr.

## Unzustellbare Postsendungen

Nach Umbenennung der Straßen haben nicht alle Bürger die Adressänderung vorgenommen

Von Madlen Wirtz

**WITTSTOCK** | Urplötzlich und zu spät erfuhr ein Wittstocker, dass er ins Jobcenter eingeladen wurde. Er wusste nichts davon. Die Angelegenheit wurde für den Mann recht heikel. Er behauptete, die etwaigen Postzustellungen nicht erhalten zu haben. Jüngst musste er sich deswegen vor Mitarbeitern im Jobcenter rechtfertigen.

„Die Post ist als unzustellbar an den Absender gegangen“, hat zwischenzeitlich eine nahe Verwandte des Betroffenen erfahren. Sie kümmert sich um ihn, da er gegenwärtig nicht alles selber regeln kann. Sie wandte sich an das

Juli 2012 wurden die Namen dann geändert. Seither haben zahlreiche Bürger eine Adressänderung in ihren Ausweis- und Kfz-Dokumenten vornehmen lassen. Aber eben nicht alle.“

Etwa 2100 Menschen in Wittstock sowie den Ortsteilen sind betroffen. Mit Einführung des mobilen Bürgerbüros am 9. Juli 2012, haben die Menschen den Service praktisch vor der Haustür. Sie brauchen nicht den Weg bis zur Verwaltung in die Stadt auf sich nehmen. Und für die anderen hat das Bürgerbüro geöffnet. „Die Adressänderung in den Dokumenten ist nach wie vor kostenlos“, sagt der Leiter des Wittstocker Ordnungsamtes.

„Die Stadt hätte meiner Meinung nach die Bürger darüber schriftlich informieren sollen“, sagte die Verwandte am MAZ-Sorgentelefon. Mit der Bekanntgabe in den Aushängen der Berichterstattung in den verfügbaren Medien, ist nach geltendem Kommunalrecht der Öffentlichmachung Genüge getan, wie Holger Schönberg mitteilte.

Über die Umbenennung wurden nicht nur die Einwohner informiert, sondern auch die öffentlichen Versorger. Die Änderungen wurden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Post vollzogen. „Im Datensystem der Post bleiben selbst nach der Änderung noch die Namen sechs Monate lang gespeichert. Danach sind die alten



Aus der „Marktstraße“ in Wittstock wurde „Am Markt“. Solche Adressänderungen im Ausweis und im Kfz-Brief sind kostenfrei. FOTO: WIRTZ

Straßenbezeichnungen unwiderruflich gelöscht“, so Holger Schönberg.

Die Straßennamen in Wittstock und den Ortsteilen umzubenen war notwendig geworden, um Doppelungen auszuschließen. Die

Marktstraße beispielsweise gab es in Wittstock und in Freyenstein. In Wittstock wurde aus ihr „Am Markt“, weil dort weniger Einwohner vorhanden sind und demnach der Verwaltungsaufwand geringer war.

## Jan Redmann möchte zur Landtagswahl antreten

Wittstocker kandidiert am Mittwoch vor CDU-Mitgliedern

Von Dirk Klauke

**WITTSTOCK** | Nach der Wahl ist vor der Wahl. Nachdem die Bundestagswahl gerade über die Bühne gegangen ist, lädt die CDU nun erneut stimmberechtigte Christdemokraten ein. Gewählt wird ein Direktkandidat für den Wahlkreis 2 zur Landtagswahl 2014. Die Wahlkreismitgliederversammlung findet am Mittwoch, 9. Oktober, um 19.30 Uhr, im Hotel „Stadt Wittstock“ in der Rößeler Straße 25 in Wittstock statt.

Als einziger bislang bekannter Kandidat geht OPR-Kreisvorsitzender Jan Redmann aus Wittstock ins Rennen. Er war in der vergangenen Landtagswahl dem Linken-Direktkandidaten Dieter Groß unterlegen. Drei Dinge möchte Redmann auch „übers Netzwerk in Potsdam als stellvertretender CDU-Landesvorsitzender für die hiesige Region erreichen“: Das Wittstocker Autobahndreieck müsse in der Förder- und Entwicklungspolitik endlich zum Wachstumskern werden. Der Verfall von Landesstraßen wie in der Ortsdurchfahrt Schweinrich müsse gestoppt werden. Im Bildungssystem sollte endlich für eine solide Ausbildung gesorgt werden. „Keine Bildungsexperi-

mente mehr“, fordert Jan Redmann.

Zum Wahlkreis 2 gehören die Gemeinden Groß Pankow, Heiligengrabe, die Städte Kyritz, Pritzwalk und Wittstock sowie die Ämter Meyenburg und Putlitz-Berge. Eingeladen haben OPR-Kreisvorsitzender Jan Redmann und der Prignitzer Unionskreisvorsitzende Gordon Hoffman.

Jeder Wahlkreismitglied bekommt Zeit für die eigene Vorstellung. „Jeder kann sich zur Wahl stellen“, sagt Jan Redmann. Personalvorschläge sind vor der Vorstellung und Wahl schriftlich beim Versammlungsleiter einzureichen. Rederecht haben in der Wahlkreismitgliederversammlung nur stimmberechtigte Mitglieder und die Kandidaten zur eigenen Vorstellung.

Nach der Wahl des Direktkandidaten für Landtag Brandenburg im Wahlkreis 2 wird der OPR-Kreisvorsitzende das Schlusswort sprechen. Gordon Hoffman sitzt seit dem Jahr 2009 im Landtag. Er ist beim jüngsten CDU-Kreisparteitag in Bad Wilsnack einstimmig als Landtagskandidat für 2014 im Prignitzer Nachbarwahlkreis 1 nominiert und als Prignitzer Kreisvorsitzender im Amt bestätigt worden.

„Keine Bildungsexperimente mehr.“

Jan Redmann  
Kreisvorsitzender  
der CDU

**SORGENTELEFON**  
03394/4 70 70

MAZ-Sorgentelefon. Beide sind nun irritiert. „Es sind doch immer alle Briefe angekommen“, so die Verwandte. Aber von dem zwischen umbenannten Straßennamen hatten sie nichts mitbekommen.

Mit diesem Problem scheinen nicht ganz allein dazustehen, wie der Wittstocker Ordnungsamtsleiter Holger Schönberg weiß. „Die Umbenennung der Straßennamen wurde von den Stadtverordneten am 29. Februar 2012 beschlossen. Am 2.